

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

23. Aehnlich und Unähnlich. Ein Gespräch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

Unordnung, Trägheit und Langerweile gemeinlich zu entstehen pflegen. Wo sie gestern etwas hinsetzte, oder legte, da fand sie es heute wieder, brauchte also nicht lange zu suchen und sich zu versäumen. Sie blieb gesund, weil sie ordentlich und arbeitsam war; sie machte sich durch ihr ordentliches Wesen bey jedermann beliebt, und wie sie zur Jungfrau herangewachsen war, nahm sie ein Ordnungsliebender Jüngling zur Frau, mit dem sie im ganzen Dorfe am glücklichsten lebte.

Ordnung erhält Länder, Städte, Familien, ja die ganze Welt, denn Gott regiert diese selbst nach der größten Ordnung.

23. Aehnlich und Unähnlich.

Ein Gespräch.

Hast du auch was aus der Schule behalten, sprach ein Vater zu seiner Tochter, und was hast du behalten? Erzähle mirs doch wieder.

Tochter. Unser Lehrer hat uns gesagt, wie man es machen müsse, wenn man vergleichen will.

V. Was heißt denn vergleichen? und wie vergleicht man denn?

T. Vergleichen heißt, zwey und mehrere Dinge gegen einander halten, um zu erfahren, worin sie mit einander übereinkommen, d. h. sich ähnlich, oder worin sie von einander abgehen,

gehen, und sich unterscheiden, d. h. sich nicht oder unähnlich sind.

B. Und wie unterscheidet man?

E. Wenn man zusieht, worin die Sachen, die man unterscheiden will, unähnlich sind.

B. Führe einmal von beiden ein Exempel an.

E. Meine Schwester Nebekka und ich sind beide Töchter unsrer lieben Ältern, darin sind wir uns gleich. Wir sehen uns auch ähnlich an Gesicht und Haaren; aber an Jahren, Größe, Stärke u. s. w. sind wir unterschieden.

B. Was nützt es denn, dieses zu wissen?

E. Unser Lehrer sagte, wir lernten richtiger denken, und blieben vor dem Irrthum verwahrt, alles zu verwirren und zu vermengen. Auch könnten uns verständige Leute dann eher bedeuten, und wir könnten vernehmlicher sprechen.

B. Dein Lehrer hat Recht. Aber hast du wol einmal gehört, wir sollen Gott ähnlich werden? wie geht denn dieses zu?

E. Ja Vater, das möchte ich doch auch gern wissen.

B. So wie du vorher von deiner Schwester Nebekka erzähltest, daß ihr euch in einigen Stücken ähnlich, in andern aber verschieden wäret; so ist dieses auch von Gott zu verstehen. So allmächtig, so herrlich, so weise, so allwissend wie Gott, oder ihm völlig gleich können wir nicht werden. Aber wir können so wie Gott